



KIRCHEN NACHRICHTEN

Ev.-Luth.
Kirchgemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz |
Taborkirchgemeinde | Bethanienkirchgemeinde

März | April | Mai 2021



Liebe Leser*innen,

die Herrnhuter Losung für das diesjährige Osterfest ist so passend für unsere momentane Situation und das Thema dieser Kirchennachrichten, dass ich es an den Anfang unseres Heftes zur „Hoffnung“ stellen möchte. Der Lehrtext stammt aus dem Johannesevangelium und lautet: Jesus spricht: *„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“*

Wie oft wollte ich in den letzten Wochen und Monaten mit dem Fuß aufstampfen und wie ein kleines Kind schreien: „Ich will mein Leben wieder haben!“ Mein normales Leben, mein Leben mit Freund*innen im Pub, mit der Großfamilie am lauten Abendbrottisch, mit meinem Chor in einer kleinen Dorfkirche lauthals singend. Mein Leben mit stundenlangen Gesprächen im Glaubenskurs, Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst und Dienstberatungen ohne den Tagesordnungspunkt „Corona“. Ich will wieder leben!

Und gleichzeitig weiß ich ganz genau, dass das jetzt nicht geht. Die Intensivstationen sind im Ausnahmezustand und die sächsischen Krematorien an der Belastungsgrenze. Viele Menschen bangen oder trauern um Angehörige. Nein, die Pandemie verlässt unsere Welt nicht, nur weil wir die Einschränkungen nicht mehr aushalten.

Sie nutzt unsere Schwächen und Bedürfnisse aus. Dort, wo wir nach Leben rufen, kann sie in einer Ecke stehen und vom Tod flüstern. Diese Monate haben uns die Zerbrechlichkeit des Lebens deutlich bewusst gemacht. Und selbst unsere medizinisch so weit fortgeschrittene Gesellschaft muss sich vor dem Tod beugen.

Aber Jesus spricht: *„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“* Christus beugt sich nicht vor dem Tod. Er besiegt ihn.

In jedem Jahr jubeln wir wieder neu über die Auferstehung des Herrn. In diesem Jahr wird der Ruf *„Er lebt!“* tiefer und allumfassender in uns erklingen, als zuvor. Der Tod hat Macht, aber die Macht Christi ist größer. Mit Jesu Sieg über den Tod werden wir zu der Gemeinschaft, die lebt. Hier ist nicht unbedingt von dem Leben die Rede, das wir uns in unserer menschlichen Welt vorstellen können. Jesus spricht von einem Leben, das über den Tod hinausgeht und überwältigender sein wird, als wir es uns erträumen. Wir werden leben, wie Jesus lebt. Das ist unsere Osterhoffnung.

Doch vielleicht wird in diesem Jahr das Osterfest eine Zeit einleiten, die uns auch unser irdisches Leben wieder lebenswerter macht. So Gott will, lädt uns diese Osterzeit auf ganz andere Weise ein zu leben, wie Jesus gelebt hat: mit Freund*innen am Abendbrottisch, mit stundenlangen Gesprächen vor dem Gotteshaus und geschäftigem Treiben in den Straßen. Auch das ist eine Osterhoffnung.

„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Ich wünsche Ihnen eine stärkende Passionszeit und ein frohes und hoffnungsvolles Osterfest,

Ihre Vikarin Charlotte von Ulmenstein

Die Veranstaltungsorte sind die **H** Heilandskirche, **T** Taborkirche, **B** Bethanienkirche und **PHI** Philippuskirche.

In diesem Kalender stehen einmalige und sporadische Veranstaltungen.

Regelmäßige Veranstaltungen der Gruppen und Kreise finden Sie auf den Seiten 5-7.

WICHTIGE INFORMATION: Liebe Leser*innen, aufgrund der momentanen Situation finden Sie alle Veranstaltungen mit dem Hinweis, dass diese nur unter Vorbehalt stattfinden können. Eventuell müssen sie aufgrund aktuell gültiger Allgemeinverfügungen des Bundes und des Freistaates Sachsen kurzfristig abgesagt werden oder finden in veränderter Form statt. Bitte beachten Sie dazu unsere Webseiten und die Aushänge in den Schaukästen.

März 2021

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19,40

- Sa 13.03., 18.00 Uhr **T** *Klagezeit – aber dein Licht scheint in der Nacht.* Gedenkgottesdienst nach einem Jahr Pandemie für Verstorbene und Trauernde, für Menschen in Not und Sorge, in Einsamkeit und Enttäuschung – s. S. 14
- So 14.03., 9.30 Uhr **T** Festgottesdienst zum Kirchweihfest, anschließend Gemeindeversammlung
- Sa 27.03., 17.00 Uhr **B** *Musikalischer Gottesdienst.* Liturgie erleben – Musik hören
Gestaltung: KMD Stephan P. Audersch

April 2021

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Kolosser 1,15

- Fr 02.04., 15.00 Uhr **T** Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu Christi
- Fr 02.04., 15.00 Uhr **B** Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu Christi
- So 04.04., 5.00 Uhr **T** Gottesdienst zur Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück
- Sa 10.04., 20.00 Uhr **B** *The Promise of Spring.* Lieder. Worte. Jazz mit Katrin Grabein (Gesang), Achim Kück (Piano), Peter Schwebs (Kontrabass); Eintritt: 16 Euro, 10 Euro erm. Reservierung unter: contact@karingrabein.com
- So 11.04., 15.00 Uhr **T** Gottesdienst zum Jubiläum: 30 Jahre Ökumenische Sozialstation Leipzig e.V.
- Sa 17.04., ab 8.00 Uhr **T** Arbeitseinsatz in und um die Taborkirche
- Fr 23.04., 19.00 Uhr **T** Benefizveranstaltung zur Erhaltung der Taborkirche: Lichtbildervortrag; Eintritt frei, Spende erwünscht – siehe Aushang

Mai 2021

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31,8

- Mi 04.05., 20.00 Uhr **PHI** Konzert mit *Musica Universalis & Clemens Goldberg* im Rahmen des *a capella*-Festival; Eintritt: 22 Euro; 18 Euro Renter*innen/ mit Leipzig Card; 14 Euro erm.
- Sa 08.05., 15.00 Uhr **T** Kindernachmittag – bitte Einladungen und Aushänge beachten
- Fr 14.05., 20.00 Uhr **PHI** Konzerte am Kanal. *Fast allein – Solituden auf dem Akkordeon – Uwe Steger*; Eintritt frei, Spenden erwünscht
- Sa 23.05., 18.00 Uhr **T** *Les Larmes de la Nuit*. Gedenkkonzert für Jean-Baptiste Lully, Solist*innen: Johanna Ihrig (Sopran), Michèle Bréant (Sopran), Pascal Renaud-Bovy (Haute contre), Sebastian Seibert (Tenor) und Vincent Berger (Bass), Ensemble Lachrymae, Chor und Barockorchester der HMT Leipzig, Leitung: Jonas Kraft; Eintritt frei, Spenden erwünscht
- Mo 24.05., 17.00 Uhr **B** Symphoniekonzert der *Sächsischen Bläserphilharmonie*. Ein besonderes Konzertprogramm erwartet Sie mit Johannes Stert (Komposition und Arrangement) und der Sächsischen Bläserphilharmonie zu Hause in der Bethanienkirche; Eintritt: 15 Euro, erm. 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre freier Eintritt

2021 ist das Jahr der Orgel

Das Jahr 2021 wurde von den Landesmusikräten in Deutschland zum Jahr der Orgel erklärt. Das ist eine schöne Würdigung, die gespannt macht und auf etwas Besonderes hinweisen will. Die Orgel ist mehr, als ein gut gebautes Instrument. Sie birgt Jahrhunderte von Orgelbau und Orgelmusik in sich. Mit Menschen, die konstruiert, Musik geschrieben und aufgeführt haben. Von den Anfängen bis jetzt durchschreiten wir einen Zeitraum von 2000 Jahren.

Die Orgel ist mehr, als ein Begleitinstrument gottesdienstlicher Abläufe. Sie ist Bestandteil liturgischen Geschehens, Begleiterin und Anführerin des Gesanges. Sie kann wortlos erbauen und dem Gebet Nachdruck verleihen. Mit Registern, Klängen und der spielenden Person greift sie in verkündigendes Geschehen ein.

Die Orgel lädt zu Gottesdiensten, Konzerten, Orgelführungen, Vorträgen, Momenten im Kerzenschein und lichtdurchfluteten Matineen ein. Ihre Stimmen sind vielfältig. Vom piano zum mezzoforte, mit Rohrflöte, Trompete, Gedackten und Mixturen bis zum Tutti. Manuale und Pedal bergen unzählige Möglichkeiten in sich. Und ohne Organist*in würde das alles nicht gehen.

Lassen Sie sich zu einer Entdeckungsreise einladen!

Dazu gibt es Veranstaltungen und Veröffentlichungen mit Musik komponierender Männer und Frauen. Gehen Sie dem Stichwort „Orgel“ nach – und seien Sie offen für Überraschungen!

Ihr Kantor Stephan P. Audersch

WICHTIGE INFORMATION: Auch die Termine der Gruppen und Kreise können wir leider im Moment nur unter Vorbehalt ankündigen. Aufgrund der aktuellen Situation können sich immer wieder kurzfristig Änderungen ergeben und Veranstaltungen ausfallen oder in veränderter Form stattfinden. Wir hoffen aber, Sie wie geplant begrüßen zu können. Bitte beachten Sie unsere Webseiten und die Aushänge in den Schaukästen.

MUSIK



Kantoreien

■ Bethanienkirche:

Do NEU 19.00 Uhr, Gemeindesaal

Leitung: KMD Stephan Paul Audersch

■ Taborkirche:

Di 19.30 Uhr, Gemeindesaal

Leitung: Andreas Mitschke

Kammermusikensemble

■ Bethanienkirche

Di 19.30–21.00 Uhr, Gemeindesaal

Leitung und Infos: KMD Stephan Paul Audersch

Proben nach Vereinbarung

Jungbläserausbildung

■ Taborkirche Gemeindehaus, Zimmer 31

Mi 17.45–18.45 Uhr

Leitung: Hans-Martin Schlegel, Tel. (034203)

4 48 40, E-Mail: serpent@basshorn.info

Posaunenchor

■ Taborkirche, Gemeindehaus, Zimmer 13

Mi 19.00–20.30 Uhr

Leitung: Hans-Martin Schlegel, Tel. (034203)

4 48 40, E-Mail: serpent@basshorn.info

KINDER, JUGEND UND FAMILIEN



Krabbelgruppe (0 – 3 Jahre)

■ Heilandskirche, Café

Di 09.30–11.00 Uhr

Der Kreis findet bis auf Weiteres nicht statt.

Wir informieren hier, wenn es wieder los geht.

Zwergentreff (0 – 3 Jahre)

■ Bethanienkirche, Kinder- und Jugendräume

Mi 16.00–17.30 Uhr

Der Kreis findet bis auf Weiteres nicht statt.

Wir informieren hier, wenn es wieder los geht.

Kinderkreis (4 – 6 Jahre)

■ Bethanienkirche

Mi 16.00–17.30 Uhr

KinderKirche

■ Heilandskirche

Klasse 1–4: **Mo 16.00–17.00 Uhr**

■ Bethanienkirche

Klasse 1–4: **Di 14.30–15.30 Uhr**

Kinderchöre

■ Bethanienkirche

Mo 15.30 Uhr: ab 1. Klasse

Mo 16.30 Uhr: ab 4 Jahre

Leitung: Andreas Mitschke

■ Heilandskirche

Mo 15.15 Uhr: ab 1. Klasse

Leitung: Constanze Hirsch

Kindernachmittag in Tabor

■ Gemeindehaus Tabor

jeweils Fr oder Sa 15.00–19.00 Uhr

Sa 08.05.

Konfirmandenkurse

Klasse 7 (Fr. Pohlers, Pfn. Langner-Stephan)

Sa 06.03. Konfi-Tag in der ■ Taborkirche

Gruppe B 9.30–13.00 Uhr, Gruppe A 14.00–

17.00 Uhr und So 07.03. Gottesdienst

Do 01.04. Tischabendmahl in der ■ Taborkirche
13.–16.05. Kirchentag

Klasse 8 (Fr. Schönherr, Pf. Ziera)

Sa 09.30–15.30 Uhr

Sa 06.03. in der ■ Bethanienkirche und

So 07.03. Gottesdienst

Sa 24.04. in der ■ Bethanienkirche und

So 25.04. Gottesdienst

Fr. 28.05., 17.00 Uhr Vorbereitung Vorstellungsgottesdienst

So 30.05., 11.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst in der ■ Heilandskirche

Junge Gemeinde

Di 19.00–21.00 Uhr ■ Bethanienkirche

Teamertreffen

Informationen bei Heidi Marie Pohlers und Sebastian Ziera (Kontaktdaten s. S. 26)

SENIOREN



Seniorenkreise

■ **Seniorenkreis in Lindenu-Plagwitz**

Do 15.00 Uhr Matthias-Claudius-Heim,
Weißenfelder Str. 18 (barrierefrei)
18.03., 15.04., 20.05.

■ **Seniorenkreis in Tabor**

Do 14.30 Uhr Gemeindehaus, Zimmer 31
04.03., 08.04., 06.05.

■ **Seniorenkreis in Bethanien**

Mi 14.30 Uhr, Gemeindefaal (barrierefrei)
03.03., 07.04., 05.05.

■ **Fit im Ruhestand**

Mo 15.00 Uhr, Bethanienkirche, Kinder- und Jugendraum (barrierefrei)

Leider ist es zurzeit unklar, wann *Fit im Ruhestand* wieder in gewohnter Weise stattfinden kann. Deshalb werden im Folgenden nur die ge-

planten Termine genannt. Wann die in den letzten Monaten ausgefallenen Themen nachgeholt werden, entnehmen Sie bitte den Aushängen, den Abkündigungen oder unserer Homepage.
15.03., 19.04., 17.05.

■ **Seniorenkreis in Tabor**

Do 14.30 Uhr Gemeindehaus, Zimmer 31
04.03., 08.04., 06.05.

Seniorenbüro Südwest mit Begegnungsstätte

Dieskaustr. 138

Infos zu Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Aushängen

Herzliche Einladung zum Sommergrillen für alle Senior*innen aus dem SKV am Sonntag, dem 13.06., nach dem Gottesdienst im Garten der Bethanienkirche

Wir planen für alle Senior*innen Leckeres vom Grill, ein vergnügliches Programm und Miteinander.

Weitere Informationen und Hinweise zur Anmeldung ab Anfang Mai in den Schaukästen und bei den Abkündigungen!

ERWACHSENE

Gesprächskreis HEK

(Heilands Erwachsenenkreis)

2. + 4. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

■ Heilandskirche

Informationen bei Katharina Farack
hallo-hek@randomice.net

Junge Erwachsene von 20 bis 40

Fr 19.30 Uhr ■ Taborkirche Gemeindehaus
Kontakt: je.taborkirche@gmail.com

Hauskreis

Di 20.00 Uhr ■ Kontakt über Konstantin Enge
engekonstantin@googlemail.com

Turmtratsch

Mi 19.30 Uhr

■ Bethanienkirche, Kinder- und Jugendräume
Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

Die Themen der Abende entnehmen Sie bitte den Aushängen oder unserer Homepage.

17.03., 21.04.,

28.–30.05. Wochenende in Rathen

Begegnungsabend Mittlere Jahre

Fr 19.30 Uhr

■ Taborkirche, Gemeindehaus, Zimmer 12

19.03. Bibelarbeit mit Pfarrer i. R. Günther Jacob

09.04. „Historische Eisenbahnen in Kleinzschocher und Umgebung“ mit Hans-Joachim Nagel

07.05. Waldmeister-Maibowle und Spieleabend

Licht an! in Philippus

Abendandacht

NEU! Letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

■ ■ ■ Philippuskirche

25.03., 29.04.,

27.05. (verschoben wegen LEIPZIG LIEST)

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf www.philippus-leipzig.de

Taborstammtisch

Do 19.00 Uhr

■ Taborkirche, Gemeindehaus, Zimmer 31

Die Themen der Abende entnehmen Sie bitte den Aushängen oder unserer Homepage

25.03., 29.04., 27.05.

Sommercafé

Sa 14.00–18.00 Uhr

■ Bethanienkirche, Hof und Garten

08.05., 22.05., 12.06.

Taizéandachten

3. Sonntag im Monat 20.00 Uhr

■ Heilandskirche

21.03., 18.04., 16.05.

Gehörlosengottesdienste

So 15.00 Uhr ■ Taborkirche, Gemeindesaal

28.03., 18.04., 30.05.

Abend mit der Bibel

Letzter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

■ Bethanienkirche, Kinder- und Jugendräume

25.03., 29.04., 27.05.

Landeskirchliche Gemeinschaft

2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

■ Bethanienkirche

10.03., 14.04., 12.05.

Gebetskreis

3. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr

■ Bethanienkirche

17.03., 21.04., 19.05.

Taufbesuchsdienst

■ Bethanienkirche

Wer hat Lust mitzumachen? Mehr Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.bethanienkirche-leipzig.de oder über Carolin Enge (carolin.enge@evlks.de)

PADELN 2021

Du bist jung (geblieben) und im Alter von 14 bis ... Jahren, freundlich und hast Lust auf Gemeinschaft, Natur und Paddeln?!

Dann ist folgende Info für dich wichtig:

Vom 27.08. bis 03.09. fahren wir nach Mecklenburg-Vorpommern zur Paddelfreizeit. Übernachten werden wir in Zelten.

Die gemeinsamen Tage kosten 150€ pro Person. (Aber auch hier gilt: Am Geld soll es nicht hängen!). Bitte wende dich im Bedarfsfall vertrauensvoll an uns.)

Bei Interesse schreib bitte eine E-mail an Heidi Marie Pohlens oder Sebastian Ziera. Die Adressen findest du hier im Heft auf Seite 26.

Ein Wort, das aus der Ewigkeit kommt

„Hoffnung“ gehört zu den bedeutenden Worten des christlichen Glaubens. In seinem Nachdenken über Vergängliches und Ewiges setzt Paulus die Hoffnung zwischen Glaube und Liebe. Im rhythmischen Tänzeln hören wir es aus dem Brief des Paulus an die Korinther: *„Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei.“*

Diese Worte unterscheiden sich von „Tisch“, „Stuhl“ oder „Ampel“ dadurch, dass sie nicht zu fassen sind, dass wir ihnen nur nachspüren können.

Dennoch haben sie für unser Leben eine große Bedeutung. Es sind Worte, die uns in eine Lebenshaltung und -perspektive führen, indem sie uns sensibel machen für eine Wirklichkeit, die alles Fassbare selbst umfasst und durchdringt. Eine Wirklichkeit in der sie selbst ihren Ursprung und Halt haben.

Wir haben Menschen aus unseren Gemeinden, unseren Familien- und Freundeskreisen danach gefragt, worauf sie hoffen oder was sie mit dem Wort „Hoffnung“ verbinden. Die Antworten finden Sie in den Kästen auf den folgenden Seiten.
Was ist für Sie Hoffnung und worauf hoffen Sie?

als schwach und hält dennoch an einer guten Führung fest, die nicht im eigenen Vollbringen ihren Halt hat, sondern in der anderen großen Wirklichkeit, in die wir eingebettet sind. „Hoffnung“ hat somit „Demut“ als Zwillings.

Ein Leben in Hoffnung bedeutet, in der eigenen Schwachheit sich doch von einer ewigen Wirklichkeit getragen zu wissen.

Pfarrer Sebastian Ziera

Hoffnung haben macht Sinn

Die Psychologie hat sich lange nicht mit dem Hoffen beschäftigt. Das Wollen und das Handeln schienen bedeutsamer und auch die Psychotherapie arbeitete eher an unbewussten Motiven und dem sichtbaren Verhalten. Und doch weiß man heute, dass für den Therapieerfolg weniger konkrete Techniken, sondern die Beziehung zwischen Klient*in und Therapeut*in wichtig ist. Am Beginn einer Therapie berichten

Was ist für dich Hoffnung?

Hoffnung ist für mich etwas, das mich nie aufgeben lässt.

Katharina

Hoffnung ist für mich lebensnotwendig.

Michael

Und gerade darin ist sie von „Erwartung“ zu unterscheiden. Wer etwas erwartet, ist sich sicher, dass ihm das Gewünschte zusteht und dass es eintreten wird. Das zu Erwartende kann man notfalls auch mit Macht und Gewalt durchsetzen. „Erwartung“ hat damit zuweilen etwas Hartes und Zwingend-Unnachgiebiges.

„Hoffnung“ dagegen ist weicher. Vielleicht gerade, weil sie sich hingibt und aller Kraft und Macht entbehrt. Wer hofft, der weiß sich selbst

Klient*innen oft, alles sei sinnlos und sie hätten jegliche Hoffnung verloren. Und doch zeigt ihr Kommen, dass in ihnen noch ein Funken Hoffnung ist. Diesen Funken zu nähren, ist vielleicht die wichtigste Aufgabe der Therapeut*innen.

Dabei geht es aber nicht um ein passives Hoffen auf eine Veränderung der Umstände, eine göttliche Intervention oder günstige Fügung des Schicksals. Hoffnung haben bedeutet, ein Ziel zu verfolgen, und dadurch dem Leben einen Sinn

Mir gibt gerade ganz konkret Hoffnung, dass man mit jeder verimpften Spritze wieder ein bisschen mehr planen kann. Der Kalender liegt nicht mehr traurig in der Ecke, sondern füllt sich langsam aber sicher mit Plänen. So hoffe ich darauf, dass sich wieder ein normales Studentenleben einpendelt, mein Auslandssemester in der zweiten Jahreshälfte stattfinden kann und sich auch darüber hinaus viele meiner Pläne erfüllen.

Florian

zu geben. Therapeut*innen unterstützen ihre Klient*innen dabei, sich ihrer Ziele bewusst zu werden und den eigenen Weg dahin zu finden. Sich ohne Hoffnung, also ohne Ziel auf den Weg zu machen, birgt die Gefahr, trotz langer Reise nirgends anzukommen. Unglücklich macht auch, sich auf den Weg zu einem Ziel zu machen, welches sich nicht erreichen lässt, zum Beispiel weil dazu nötig wäre, die Zeit zurückzudrehen und Vergangenes ungeschehen zu machen. Das Hoffen ist immer auf die Zukunft gerichtet, auf das, was noch vor uns liegt, was sich noch erreichen lässt. Nicht jede Hoffnung erfüllt sich, aber Hoffnung zu haben und eigene Ziele zu verfolgen, verleiht dem Leben Sinn und ist entscheidend für Wohlbefinden und psychische Gesundheit.

*Dr. Christian Sander,
Diplom-Psychologe und Psychotherapeut*

Osterhoffnung!

Das Ausrufungszeichen habe ich bewusst gesetzt, denn Ostern ist für mich das Fest, das Verlassene nicht allein lässt, Traurige nicht traurig und Tote nicht tot. Das wird für mich deutlich in der Erzählung von den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, die auf einen Unbekannten treffen, der sie langsam, aber sicher spüren lässt,

dass es nicht zu Ende ist mit der Hoffnung, die sie aus dem mit Jesus Erlebten geschöpft haben. Ostern ist das Fest, an dem Christ*innen feiern, dass Jesus auferstanden ist. Es ist die unglaubliche Botschaft, dass Gott Jesus Christus nicht im Tod gelassen hat, sondern ihn und damit uns alle zu neuem Leben erweckt hat. Aus dem Kreuzestod wurde das leere Grab. Aus Leid und Schmerz erwächst neues Leben.

Das Osterfest zeigt, dass es der Kern unserer Hoffnung ist. Aus Angst und Verunsicherung hat der Auferstandene Petrus, Maria Magdalena und vielen anderen Hoffnung geschenkt. Hoffnung, die uns zu spricht: Gott hat den Tod überwunden.

Wir Menschen brauchen Hoffnung. Auf vieles können wir verzichten, aber ohne Hoffnung können wir nicht leben. Hoffnung im Alltag bedeutet oft eine Erwartung, dass sich alles zum Guten ändern wird.

Die Osterhoffnung aber hat eine andere Dimension. Die Osterhoffnung ist eine Hoffnung, die wir im Glauben erfahren, eine Hoffnung, dass es für Gott keine Grenzen gibt, eine Hoffnung, dass Gott neues Leben schafft. Die Osterhoffnung zeigt uns die Liebe Gottes und lässt uns im Vertrauen auf Gott immer wieder hoffen. So begleitet und hilft diese Hoffnung uns in besonderer Weise im täglichen Leben.

Ostern ist das Fest, das Hoffnung schenkt, trotz allem – damals, heute und jeden Morgen neu!

Pfarrerin Angela Langner-Stephan

Was mir Hoffnung gibt,

ist die Idee eines sorgeorientierten Gesellschaftssystems. Ein Konzept, das sich mit dieser Idee beschäftigt, ist die Care-Ökonomie, in Deutschland u.a. durch das Netzwerk Care-Revolution vertreten. Dieser Ansatz lässt mich angesichts der aktuellen Situation hoffen, dass wir es als Menschengemeinschaft doch schaffen können, dass alle und nicht nur wenige (auch) in einer Krisensituation gut versorgt sind.

In der aktuellen Situation macht mir der Gedanke Hoffnung, dass es immer irgendwie weitergeht und man aus schwierigen Situationen meist gestärkt hervorgeht. Außerdem geben die Gespräche und der Austausch mit Freund*innen mir Hoffnung – man ist nicht allein und hält trotz Distanz zusammen und hofft gemeinsam.

Susanne

Doch was bedeutet das? Die Care-Bewegung geht davon aus, dass wir in unserem jetzigen Wirtschaftssystem so geprägt sind, dass nur Arbeit als Ware der Schlüssel zur Existenzsicherung sein kann und gleichzeitig die Ware als Konsumprodukt Ziel allen Wirtschaftens ist.

Aber die Frage ist: Muss sich der Mensch seine Existenz verdienen? Und wenn nicht, welche Wege zu einem anderen Gesellschafts- und Wirtschaftssystem sind möglich? Eine Idee ist eben, Fürsorgearbeit (unbezahlte Sorgearbeit wie Kinderbetreuung und bezahlte Sorgearbeit wie Krankenpflege) in das Zentrum zu nehmen und die Wirtschaft in den Dienst der Erfüllung von Bedürfnissen des*der Einzelnen nach Nähe, Gemeinschaft, Nahrung, einer guten Gesundheitsversorgung, einem Zuhause, Sicherheit usw. zu stellen. Interessant ist dabei auch die Idee, dass kein Mensch gezwungen werden darf, Sorgearbeit zu leisten, etwa aufgrund klassischer Rollenzuschreibungen (z.B. als Mutter oder Ehefrau). Aber auch, dass kein Mensch daran gehindert werden soll, eben das zu tun, wenn er*sie das möchte: „und zwar ohne durch Notwendigkeiten des Berufslebens oder den Zwang, Geld zu verdienen, daran gehindert zu werden.“ (Elfriede Harth, Care-Aktivistin) Denn er*sie wäre in dieser Zeit auf andere Weise finanziell versorgt, etwa durch ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Wenn Sie, liebe Leser*innen, jetzt denken, dass sei doch alles utopisch und naiv, dann möchte ich Ihnen sagen, dass ich das auch zuerst dachte: Hört sich gut an, aber unmöglich, das umzusetzen! Ich fand dann aber schön, was eine andere Aktivistin zu dieser Kritik meinte: Wir müssen doch erst einmal eine Idee in den Raum stellen, ein Bild entwerfen, um überhaupt Miteinander neu zu denken. Denn wenn wir keine Bilder und Ideen haben, mit denen wir anfangen, und mögen sie noch so unglaublich sein, kann sich auch nichts verändern. Daher möchte ich Sie gerne fragen, welche Vision von einer (zukünftigen) Gesellschaft Ihnen Hoffnung gibt?

Ihre Anne Kuhn

Hoffen heisst für mich, zuversichtlich zu wünschen und dabei zu glauben, dass die Dinge mit einer Art Grundgüte geführt werden.

Jana

Kirche ist ein Hoffnungszeichen in der Krise

Liebe Mitglieder unserer Gemeinden, liebe Sympathisant*innen unserer Kirchen im Leipziger Westen, wenn in diesem Brief von Hoffnung die Rede ist, dann gehört es auch dazu von einer kirchlichen Landschaft zu sprechen, die sich von Knautnaundorf über Rehbach bis zum Lindener Hafen und vom Cospudner See über den Auwald bis nach Schleußig erstreckt.

In dieser Region gestalten fünf Kirchvorstände mit zahlreichen Ehrenamtlichen und einigen hauptamtlich Angestellten beständig kirchliches Leben. In Zeiten der Pandemie ist dies auch für Kirchgemeinden eine Herausforderung. Bei aller Sorge um die Gesundheit des Körpers sehen wir als Gläubige eine Verantwortung, dass auch die seelische Not Gehör findet. Dafür ist Kirche unter allen nötigen Abstandsregeln und

Beschränkungen geistlich uneingeschränkt für Sie da.

Hoffnung heißt zunächst einmal, dass wir in der Region einen Organisationsrahmen aufrecht erhalten, in dem wir für Sie und vor allem mit Ihnen unseren Glauben leben, die Zivilgesellschaft stärken und für die Würde des Menschen eintreten.

Für diesen Rahmen haben Gemeindemitglieder im September 2020 fünf Kirchvorstände neu gewählt. Über 50 ehrenamtliche Kirchvorsteher*innen leiten die Kirchgemeinden mit dem*der Pfarrern*in. Dazu gehören sieben Kirchen, Friedhöfe, die ökumenische Sozialstation als Verein, eine große Kita und das

Hoffnung (und Trost) steht für mich bei Prediger Salomo im 3. Kapitel: „Nichts ist für immer und war doch schon immer, alles ist im Wandel und alles hat seine Zeit.“

Claudia Krenzlin

Stadtteilzentrum Westkreuz. Zu uns gehören 8200 Mitglieder und viele Menschen, die aus Sympathie unserer Arbeit für die Ortsteile unterstützen, begleiten und fördern.

Durch ein Gremiensystem arbeiten die fünf Gemeinden sachbezogen und lösungsorientiert zusammen. Dabei haben die Verantwortlichen vor Augen, die Gemeinsamkeiten zu fördern und die Ortsgemeinden zu stärken. Dies umzusetzen gelingt aber nur mit den Menschen in den Stadtteilen.

Neben den Herausforderungen, die die Coronakrise mit sich gebracht hat, sind es starke Hoffnungszeichen, dass an den vielen Orten Glauben gelebt und Kirche für die Menschen offen gestaltet werden kann. Dazu entwickeln wir neue Formate, damit wir uns als Christ*innen nicht aus den Augen verlieren. Unser gemeinschaftliches Leben war durch zahllose Begeg-

Ich hoffe, dass es unserer Gesellschaft bald gelingt, Angst und Panik hinter sich zu lassen und unter Einbeziehung aller relevanten wissenschaftlichen Disziplinen Wege zurück ins Leben zu finden.

Matthias M.

Mir gibt die Aussicht auf baldigen Zugang zu einer Impfung gegen Corona Hoffnung.

Matthias K.

nungen bis vor einem Jahr tief geprägt. Miteinander beten, singen, musizieren, Rüstzeiten für Jugendliche, Familien und andere Interessierte organisieren und gestalten, große Feste feiern und miteinander weinen und lachen, trösten und ermutigen hat Menschen Halt und Orientierung gegeben.

Weil wir dies alles im Glauben an einen lebendigen und barmherzigen Gott tun, wird die Pandemie lediglich die Form ändern können, aber nicht den Inhalt. Im Glauben sind wir verbunden, ob Mitglied oder Freund*in in der Kirche. Weil Gott mit uns in der Krise ist und uns behutsam begleitet, ist dies auch die Stärke unseres Beziehungsgeflechtes, behutsam und offen, barmherzig und ehrlich, stärkend und motivierend füreinander da zu sein.

Kirche ist ein Hoffnungszeichen in der Krise.

Ihr Martin Staemmler-Michael

Mir geben viele schöne Lieder Hoffnung, z. B. „Komm, Herr, segne uns“.

Christian

Mir gibt der Aprikosenbaum Hoffnung, den ich im Coronajahr 2020 gepflanzt habe.

Bodo

Neu in der Gemeinde

Mein Name ist Hyun-Jin Sang(Cho). Ich komme aus Südkorea und bin seit dem 15.01.2021 Kirchenmusikerin hier im SKV. Von 1999 bis 2003 habe ich Instrumentale Korrepetition an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig studiert und hier auch mein Diplom gemacht. Danach bin ich als Klavierdozentin nach Korea zurückgegangen und habe dort geheiratet. Mein Mann ist Klarinetist und Professor in Korea.



Seit 2018 sind meine Familie und ich in Leipzig, weil mein Mann ein Sabbat-Jahr an der Uni nehmen konnte. Wir hatten geplant, nur ein Jahr zu bleiben, aber meine Kinder wollen noch mehr Zeit in Deutschland verbringen, hier leben und lernen, deswegen ist mein Mann nun allein nach Korea zurückgegangen. Ich habe drei Kinder. Sie haben sehr viel Spaß in der Schule und lernen sehr fleißig.

Als ich in Korea war, habe ich auch eine lange Zeit in Gottesdiensten musiziert und freue mich, dass das nun wieder bei Ihnen möglich ist. Friede sei mit Ihnen!

Ihre Hyun-Jin Sang(Cho)

Elternzeit

Erst kurz bin ich in unseren Gemeinden Vikarin und fühle mich doch schon sehr angekommen. Nun werde ich aber schon bald mein Vikariat wieder unterbrechen. Ich erwarte zu meiner großen Freude ein Kind und werde von März 2021 bis Mai 2022 in Elternzeit gehen. Ein bisschen schade ist das natürlich schon, aber dafür werden mein Mann und ich dadurch länger in den Gemeinden unterwegs sein können, worüber wir uns sehr freuen.

*Herzliche Grüße und Ihnen eine gute Zeit,
Charlotte von Ulmenstein*

Besetzung der 4. Pfarrstelle in der Region mit Sitz in Knauthain

Wir hoffen, dass die 4. Pfarrstelle in unserer Region bis September wiederbesetzt werden kann. Das Bewerbungsverfahren ging aus Mangel an Bewerbern*innen in die zweite Runde. Nun hoffen wir, dass das Landeskirchenamt Interessierte zu uns schickt und wir einen neuen Pfarrer oder eine neue Pfarrerin begrüßen können.

Gemeindefreizeit in Schmiedeberg

Im letzten Jahr mussten wir die Gemeindefreizeit aufgrund der Coronakrise absagen. In diesem Jahr haben wir das Martin-Luther-King-Haus in Schmiedeberg www.kingsquartier.de vom **24. bis 28.07.** gebucht. Wir laden Sie und euch ein!

Alle sind willkommen! Eine Gemeindefreizeit besteht aus gemeinsamen und kreativen Gesprächen zu Themen des Glaubens und der Gesellschaft, aus Erlebnis, Erkundung und Spiritualität. Kinder jeder Altersgruppe sind ebenso willkommen, wie Senior*innen. Kinder ab dem 13. Lebensjahr können ohne elterliche Begleitung teilnehmen.

Wir beginnen am Samstag, dem 24.07. mit dem Abendessen und schließen mit dem Mittagessen am Mittwoch, dem 28.07.

Tagessatz pro Teilnehmer*in für Übernachtung, Vollpension (drei Mahlzeiten), Bettwäsche und Handtücher

- im Haus 1: Erw. DZ 44 Euro; Erw. EZ: 53 Euro; Jugendliche 16–19 Jahre 34 Euro; Kind 12–15 Jahre 29 Euro; Kind 6–11 Jahre 22 Euro; Kind 2–5 Jahre: 17 Euro; Kinder unter 2 Jahren frei.
- Im Haus 2 (barrierefrei): Erw. DZ 48 Euro; Erw. EZ: 57 Euro

Sollte uns Corona in dieser Zeit einschränken, das Haus aber regulär offen sein, findet die Freizeit unter angepassten Bedingungen statt.

Nun bitten wir um **Anmeldung bis spätestens 31.03.** unter m.staemmler-michael@gmx.de.

Ihr Martin Staemmler-Michael



Wir wissen nur:

1. Wir haben richtig Lust, mit euch alte und neue Welten zu erkunden.
2. Wir sind gespannt, wie ihr Gott seht, welche Fragen und Zweifel ihr habt und wie sich das alles im gemeinsamen Überlegen, Diskutieren und Erleben verändern kann.
3. Wir sind neugierig auf euch: auf eure Sicht auf das Leben, eure Meinungen, eure Kreativität.
4. Wir möchten zuhören und reden, mit euch lachen und weinen, einander trösten und ermutigen.
5. Wir möchten mit euch nach Spuren Gottes in unserem Leben, in den Erzählungen der Bibel und im Erleben verschiedener Menschen suchen.



6. Wir wollen niemanden ausgrenzen und alle auf unsere Reise durch die zwei Jahre mitnehmen, die es möchten. Dabei spielt es für uns keine Rolle ob er oder sie getauft oder nicht getauft ist.
7. Wir treffen uns zunächst 1x monatlich an einem Sonnabend.
8. Wir freuen uns auf eure Anmeldung und dann kann es losgehen.

Der neue Konfi-Kurs beginnt und...

... wenn ihr wollt, werdet ihr nach zwei Jahren konfirmiert. Was zwischen eurer Anmeldung und der Konfirmation liegt, können wir in Zeiten der Coronakrise noch gar nicht so genau sagen.

Anmelden können sich alle Kinder, die ab September in die 7. Klasse kommen oder in dem entsprechenden Alter sind, unter m.staemmler-michael@gmx.de oder per Telefon in den Pfarrämtern (Kontaktdaten siehe Seite 26 und 27).

Anmeldung bitte bis zum 15.06.2021! Den ersten Infoabend für eure Eltern und euch gibt's **am Dienstag, dem 22.06., um 19.00 Uhr** in der Bethanienkirche.

Euer Konfi-Team mit Pfarrer Martin Staemmler-Michael, Gemeindepädagogin Susanne Schönherr und Vikarin Charlotte von Ulmenstein

Jubelkonfirmation 2021 mit Konfirmand*innen-Projekt

Die Jubelkonfirmationen sind in unseren Gemeinden mit folgenden Terminen geplant:

- Bethanienkirchgemeinde: **am Sonntag, dem 18.04., um 9.30 Uhr** mit Treffen der Jubelkonfirmand*innen **am Samstag, dem 17.04., um 15.00 Uhr**
- Kirchgemeinde Lindenau-Plagwitz: **am Sonntag, dem 09.05., um 9.30 Uhr** mit Treffen der Jubelkonfirmand*innen im Anschluss an den Gottesdienst
- Taborkirchgemeinde: **am Sonntag, dem 20.06., um 9.30 Uhr** mit Treffen der Jubelkonfirmand*innen im Anschluss an den Gottesdienst

Diesmal werden die Gottesdienste und das Zusammensein der Jubilar*innen mitgestaltet von Konfirmand*innen der 7. Klasse. Die unterschiedlichen Generationen können so erzählen: Wie war Konfirmandenunterricht und Konfirmation vor 70, 65 oder 25 Jahren und wie wird es 2022 sein? Daneben ist auch Zeit für den Austausch der Jubilar*innen. Lassen Sie sich überraschen!

Gehören Sie zu einem der Jubeljahrgänge 2011, 1996, 1971, 1961, 1956, ...? Dann melden Sie sich bitte in den Pfarrämtern!

*Die Konfirmand*innen der 7. Klasse,
Pfarrerin Angela Langner-Stephan und
Gemeindepädagogin Heidi Marie Pohlers*

Klagezeit – aber dein Licht scheint in der Nacht.

Gedenkgottesdienst nach einem Jahr
Pandemie für Verstorbene
und Trauernde,
für Menschen in Not und Sorge,
in Einsamkeit und Enttäuschung.

**Am Sonnabend, dem 13.03.,
um 18.00 Uhr
in der Taborkirche.**

Wir laden ein, weil wir darauf vertrauen,
dass uns gemeinsame Klage und Trauer
verbindet und stärkt.

Wir laden ein, weil wir darauf vertrauen,
dass Gott uns in schweren Zeiten
begleitet und zugewandt bleibt.

Wir laden ein, weil wir darauf vertrauen,
dass uns Menschen Zukunft geschenkt ist.

The image shows a podcast cover for 'kreuz & quer'. At the top right is a white cross icon with the text 'Ev. GdLb. Kirchgemeinden Lindenau-Plagwitz, Tabork, Bethanien'. The main title 'kreuz & quer' is written in large, bold, black letters on a background of yellow, green, and blue brushstrokes. Below the title, it says 'Podcast der Kirchen im Leipziger Westen'. At the bottom, there are icons for various podcast platforms: Apple Podcasts, Spotify, iHeartRadio, YouTube, SoundCloud, and Deezer. The website address 'podcast.kirche-lindenau-plagwitz.de' is displayed at the very bottom.

Was gibt es zur Zeit eigentlich für Kinder in den Kirchgemeinden von Leipzig?

Seit Sommer 2020 gibt es auf der Homepage www.kirchemitkindern-leipzig.de einen Überblick über alle Veranstaltungen für Kinder.

Dort findet ihr Links zu Kindergottesdiensten, Aktionen und hoffentlich bald wieder Veranstaltungen. Eine Übersicht über Sommerferienangebote ist gerade dabei, zu entstehen. Am besten den Link gleich speichern und immer mal reinschauen.

Kreativ-Vorschläge für dich!

Zum Ausmalen (auf der nächsten Seite)

Was haben die Eier und der Hase mit Ostern zu tun, fragst du dich? Eier sehen aus wie „tote“ Steine, doch wenn die Schale aufbricht, kommt ein neues Leben heraus. Wie Jesus, der vom Tod aufgeweckt wurde. Der Hase hat viele Bedeutungen, z.B. als Zeichen des Frühlings, des Neuanfangs. Auch gräbt er eine Mulde, in der er schläft und springt dort plötzlich heraus – wie Jesus aus dem Grab.

Zum Rätseln

Finde 12 Begriffe (waagrecht/senkrecht/diagonal), die etwas mit diesen Wochen zu tun haben:

C	H	O	L	S	S	A	M	E	N	A	R
K	O	L	B	E	I	O	S	T	E	R	N
W	F	E	L	A	S	T	O	N	N	U	P
A	F	R	Ü	H	L	I	N	G	D	X	E
N	N	L	H	D	Ö	M	N	R	V	G	Ä
A	U	F	E	R	S	T	E	H	U	N	G
G	N	O	N	B	L	I	C	H	T	F	I
F	G	U	Z	K	E	K	N	O	S	P	E
W	A	C	H	S	E	N	W	C	O	H	L

Zum Dichten

Dieses Elfchen fiel uns ein. Schreib eins zum Thema unserer Heftes „Hoffnung“ oder zum Frühling, zu Ostern oder überleg dir ein eigenes Thema!

Idee 1

Frühling

Altes vergeht

Neues blüht auf

grün, rot, blau, gelb

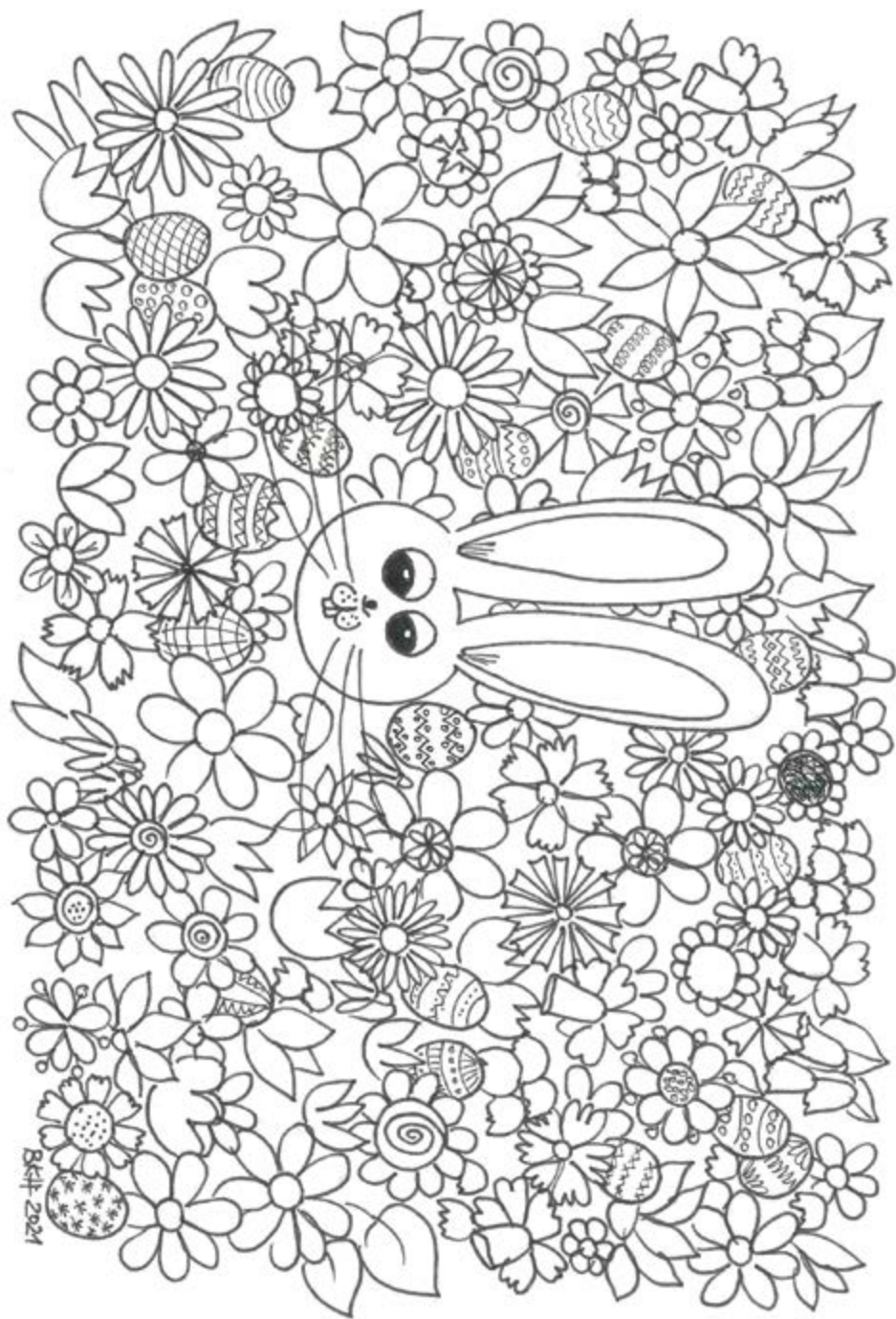
Hoffnung

Schicke uns gern deine Lösungen, deine Elfchen oder ein Foto deines ausgemalten Bildes an gempaed-BTH.Leipzig@evlks.de!

Viele, viele KinderKirchenTüten!!!

Habt ihr sie schon entdeckt? Sie hängen vor unseren Kirchen an einer Schnur. Fast jede Woche gibt es eine neue Tüte für euch. Darin findet ihr Verschiedenes: eine Geschichte, etwas zum Rätseln, zum Basteln, zum Malen, was zum Backen und noch viele andere Ideen.

Meistens am Freitag gibt es neue Tüten an der Schnur – mindestens noch bis Ostern. Noch eine Idee dafür: Triff dich per Videochat und öffne sie gemeinsam mit anderen.





Wir laden ab März wieder ein:
Atempause. Raum – Stille – Innehalten.
Jeden Dienstag, 12.00 Uhr

Abendmahl zur Wochenmitte
Jeden Mittwoch, 08.00 Uhr

Licht an! Musik, Wort, Begegnung.
Andacht zum Wochenschluss
NEU! Letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr:
25.03., 29.04., 27.05.

Kontemplation oder Still. Präsent. Sein
Eine Form der Meditation. Sitzen, Stille, innere
Einkehr, Achtsamkeit, um die eigene Mitte zu
finden und Textrezitation.
**Jede erste und dritte Woche im Monat, 19.00–
20.00 Uhr.**

Bisher nicht in präserter Form. Bei Interesse
bitte melden unter valdorf.ronny@bbw-leipzig.de

Konzerte am Kanal

Auch für 2021 ist wieder eine abwechslungsrei-
che Konzertreihe geplant. Je nach aktuell gelten-
den Vorschriften laden wir ein:

Freitag, 14.05. *Fast allein – Solituden auf dem
Akkordeon – Uwe Steger*

Alle Infos und Termine für das Jahr 2021 finden
Sie wir immer unter www.konzerte-am-kanal.de.

Festwochenende

Wenn alles klappt, wie wir es uns wünschen,
können wir sagen: Wir weihen unsere Orgel ein!
Wir planen ein Festwochenende vom **30.04. bis
02.05.**

Das genaue Programm und die Umsetzung unter
den dann geltenden Bedingungen entnehmen
Sie bitte, so wie alle Informationen zur Aktuali-
tät unserer Termine, der Website [www.philippus-
leipzig.de/ueber-uns/aktuelles/termine/](http://www.philippus-leipzig.de/ueber-uns/aktuelles/termine/)

Mittwoch, 04.05., 20.00 Uhr *Musica Universalis
& Clemens Goldberg* (Belgien/Deutschland) im
Rahmen des *a capella-Festivals*

27.–29.05. Veranstaltungen zu *LEIPZIG LIEST*

Kontakt

Philippus Leipzig
Aurelienstraße 54
04177 Leipzig

Tel. (0341) 42 06 69-69

kirche@philippus-leipzig.de

www.philippus-leipzig.de

www.konzerte-am-kanal.de



Die Mitglieder des neuen Kirchenvorstandes und ihre Aufgabengebiete in den Ausschüssen (AS)

Der neue Kirchenvorstand ist gewählt und berufen. Die Kirchgemeinde wird geleitet von:

- Martin Habelt (AS Bau und Finanzen)
- Nicole Österreich (Stellvertretende Vorsitzende des KV)
- Martin Schultheiß (AS Stadtteilzentrum *Westkreuz*)
- Anne Puchta (AS Bau und Finanzen, AS Kita)
- Wolfram Mohr (AS Bau und Finanzen)
- Susan Pühn (AS Bau und Finanzen)
- Franziska Görmar (AS Stadtteilzentrum *Westkreuz*, Öffentlichkeitsarbeit)
- Thomas Hänisch (AS Öffentlichkeitsarbeit, AS Stadtteilzentrum *Westkreuz*)
- Carla Heil (AS Kita)
- Susanne Staude (AS Kita, AS Stadtteilzentrum *Westkreuz*)
- Martin Staemmler-Michael (Vorsitzender des KV)
- Angela Langner-Stephan (AS Kita)

Der Umbau zum Stadtteilzentrum Westkreuz beginnt 2021

Der Kirchenvorstand und die Architekten haben den Kostenrahmenplan für den Umbau der Kirche gesteckt. Es ist eine gewaltige Herausforderung, der wir uns stellen. Wir sind davon überzeugt, dass die Heilandskirche als Stadtteilzentrum *Westkreuz* eine wundervolle Zukunft im Stadtteil haben wird. Die Gesamtkosten betragen 1.164.000,- Euro. Wir benötigen noch 340.000,- Euro. Sie können uns unterstützen und für den Umbau spenden. Sie erhalten für Spenden ab 200,- Euro Stifterbriefe. Ab 1.000,- Euro wird Ihr Name / Ihre Firma, in Abstimmung mit Ihnen, auf einer Tafel in der Kirche veröffentlicht. Mit einer Spende von 5.000,- Euro erwerben Sie eine Stufe unserer Himmelstreppe, die das Unterdeck mit dem Kirchenschiff verbindet. Helfen Sie uns, die Heilandskirche in neuer

Form für die Menschen ans Licht zu bringen. Seit dem 1.12.2020 sind Spenden in Höhe von 3.420,- Euro eingegangen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Ein kleiner Vorgeschmack auf den Umbau des Stadtteilzentrums *Westkreuz*: Die Himmelstreppe im Entwurf von *SERO Architekten* mit *Irlenbusch von Hantelmann Architekten*



Kultur und Information an der Kirche!

Über den Zeitraum des Baugeschehens hinweg, wird das Stadtteilzentrum *Westkreuz* per Bautagebuch mit Videos, Fotos sowie „Geschichten über Bauzaun“ die Außenwelt mit Informationen über den Fortschritt der Baumaßnahmen versorgen. Ein zentraler Punkt soll eine kleine Bühne sowie ein Bauwagen, unsere Infohütte, auf der Grünfläche vor der Kirche an der Erich-Zeigner-Allee werden.



So es die Situation erlaubt, werden dort kleine Kultur- und Infoveranstaltungen wie Straßenkino- und Theater, Konzerte und verschiedenste Aktionen stattfinden.

Darüber hinaus möchten wir Interessierten Führungen über die Baustelle anbieten, begleitet von den Architekten. Darauf freuen wir uns sehr und laden dazu recht herzlich ein!

Eindrücke von digitalen Ereignissen der Weihnachtszeit in der Heilandskirche



"Keiner da" – Das Krippenspiel der Jugendlichen, diesmal mit Maske und ausschließlich online zu sehen



Orgelmusik an der Heilandskirche mit Kantor Andreas Mitschke – nach draußen übertragen



Videoaufnahmen der Weihnachtsmusik des Sächsischen Barockorckesters unter der Leitung von Gotthold Schwarz

BANNERKLAU!

Das Banner für die Flüchtlingshilfe im Mittelmeer wurde von der Heilandskirche abgerissen. Unsere Unterstützung für Menschen in Not reißt deshalb nicht ab.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Man lässt keine Menschen ertrinken. PUNKT. Wir schicken ein Schiff. Sea-Watch 4.“

Eine Initiative des Vereins *United4Rescue* wird von der Evangelischen Kirche Deutschlands unterstützt. Die Kirchgemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz ist Mitglied des Vereins und unterstützt die Rettung von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer.

Wir verbergen unsere Haltung nicht. Wir zeigen Gesicht. Wer das Banner entfernt hat, agiert im Dunkeln. Wer anderer Meinung ist, trete mit uns in einen Dialog. Zerstörung und Gewalt sind keine Mittel der Auseinandersetzung!

Weitere Infos zur Aktion finden Sie unter: www.united4rescue.com



Wenn Sie aktuelle Informationen zu unserem Gemeindeleben und zu unseren Veranstaltungen erhalten möchten, schauen Sie auf unsere Webseite: www.kirche-lindenau-plagwitz.de

Kirche ist...*

Unter dieses Motto hat die Sächsische Landeskirche die Kirchenvorstandswahl im vergangenen Jahr und auch die nun begonnene Legislaturperiode 2020–2026 gestellt. Bei allen Fortsetzungen, die diese offene Formulierung zulässt, zeigt sie vor allem eines: Kirche ist vielfältig und lebt von verschiedenen Erwartungen, Vorstellungen und Angeboten. Als neuer Kirchenvorstand möchten wir uns mit Ihnen als Gemeindegliedern auf den Weg machen, um Kirche ganz konkret vor Ort hier in der Schleußiger Bethaniengemeinde und mit den Schwestergemeinden im Leipziger Südwesten zu gestalten und mit Leben zu füllen.

Von den zwölf ehrenamtlichen Mitgliedern des Kirchenvorstands sind sechs infolge der Wahl neu in den Kirchenvorstand gekommen – wir freuen uns darüber, dass wir so eine gute Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen haben. Gleichzeitig ist es auch ein Umbruch, der es mit sich bringt, dass Ämter neu vergeben, Aufgaben umstrukturiert und Arbeitsformen entwickelt werden müssen. Hier sind wir gemeinsam schon auf einem guten Weg. Mit Konstantin Enge wurde ein neuer Vorsitzender gewählt, Pfarrerin Angela Langner-Stephan bleibt die stellvertretende Vorsitzende. Auch bei der Besetzung von Ausschüssen und Arbeitsgruppen setzen wir auf eine gute Mischung von Erfahrung und Erneuerung.

Neben allen inhaltlichen und strukturellen Fragen, die der Neubeginn einer Legislaturperiode mit sich bringt, hat in den ersten Monaten auch die Corona-Pandemie unsere Arbeit begleitet und geprägt. Erst einmal konnten wir uns bisher – mit Abstand und Maske – vor Ort im Gemeindesaal der Bethanienkirche treffen. Seitdem arbeiten wir in Form von Videokonferenzen zusammen. Natürlich kann das die persönliche Gemeinschaft kaum ersetzen, aber es hat sich als probates Mittel erwiesen, um intensive Zusammenarbeit und Infektionsschutz



Kirche ist ...*

in verantwortungsvoller Weise zu verbinden. Natürlich bringt die Pandemie auch weiterhin Einschnitte im Gemeindeleben mit sich, die im Kirchenvorstand beraten werden. So konnte der Heilige Abend diesmal nur in Form einer Offenen Kirche begangen werden und die Gemeindeversammlung muss von ihrem angestammten Termin zum Kirchweihfest Ende Januar in die warme Jahreszeit verschoben werden.

Gerade bei dieser Gemeindeversammlung freuen wir uns aber ganz besonders auf die Gelegenheit, mit Ihnen über „Kirche ist...“ ins Gespräch zu kommen. Gern wollen wir Ihnen vorstellen, wie wir als Kirchenvorstand unsere Gemeinde weiter entwickeln wollen, und von Ihnen hören, welche Vorstellungen, Ideen und Wünsche Sie dafür haben. Einen Termin für die Versammlung teilen wir Ihnen mit, sobald er feststeht – spätestens in den nächsten Kirchennachrichten werden Sie ihn finden. Und natürlich sind wir Kirchenvorsteher*innen auch sonst jederzeit offen für Ihre Rückfragen, Anregungen, Ideen und Kritik. Kontaktmöglichkeiten erhalten Sie etwa über die Internetseite oder das Pfarramt.

Denn eine Möglichkeit zur Vervollständigung des oben genannten Mottos liegt für uns auf der Hand: Kirche ist das, was wir gemeinsam daraus machen!

Ihr Kirchenvorstand



Musikalische Anweisungen für jetzt

Einige musikalische Begriffe kommen mir in der derzeitigen Situation in den Sinn.

Da ist die Fantasie. Als eine frei gestaltete Instrumentalkomposition ohne feste Bindung an eine bestimmte Form. Ja, viel Fantasie ist immer noch gefragt, wenn Gewohntes so nicht möglich ist. Aber es eröffnen sich dabei auch Wege von neuer Gestaltung.

Da ist die Modulation, der Übergang von einer Tonart in eine andere. Manches klingt und klingt in Dur und in Moll. Manches sucht sich seine Modulationswege. Und dabei ist immer die Hoffnung, dass die Grundtonart wiedergefunden wird.

Da ist die Fermate. Diese verlängert eine Note oder Pause um eine unbestimmte Dauer. Und findet sich übrigens in italienischen Musikanweisungen als Corona und Coronata wieder. Im Musicalischen Lexicon 1732 von Johann Gottfried Walther lesen wir: „Corona oder Coronata, also wird von den Italienern dieses Zeichen genannt, welches, wenn es in gewissen Noten in allen Stimmen zugleich vorkommt, ein allgemeines Stillschweigen oder eine Pausa generalem bedeutet.“

Dieses Ausharren vor einem Weitergehen und Weiterklingen benötigt Geduld. Bleiben Sie mit mir geduldig und entdecken dabei auch andere Wege der musikalischen Äußerung. Musika-

liche Abendgebete und Gottesdienste. 2021 ist deutschlandweit zum Jahr der Orgel erklärt worden. Ein Instrument rückt dadurch mit seiner Vielfalt auch situationsbezogen in den Blick: mit Ton- und Bildaufzeichnungen oder musikalischen Webseiten-Beiträgen. Ich freue mich auf Kontakte und musikalische Verbundenheit – wie und wo auch immer.

Ihr Stephan Paul Audersch, Kantor

Stille Nacht in der Bethanienkirche

Nach coronabedingter Absage der Hirtenweihnacht standen die Türen der Bethanienkirche am Heiligen Abend von 14.00 bis 18.00 Uhr für Besucher*innen offen. Bei Orgelmusik, Lesung der Weihnachtsgeschichte oder gemeinsamen Gebet war Zeit zum Innehalten und für Besinnung. Vor der Kirche wurden Kerzen und Hefte für Weihnachten zu Hause verteilt.

Auch wenn wir Weihnachten nicht in gewohnter Art und Weise feiern konnten, war die offene Kirche ein willkommener Anlaufpunkt. Vielleicht klingt diese Stille Nacht vielen Schlußfolger*innen noch in Herzen und Ohren nach.

Ronald Bönisch



Das andere Weihnachten

Adventszeit – Zeit der Vorfreude – Fastenzeit – Zeit des Verzichts? Diesmal stand eindeutig Letzteres im Vordergrund. Auf viele uns wichtige, schöne Dinge mußten wir verzichten. Es gab kein Weihnachtsoratorium, keinen Weihnachtsliederabend, keinen Bastelnachmittag und keine gemeinsamen Weihnachtsfeiern. Trotzdem wurden Krippen- und Verkündigungsspiele vorbereitet, die dann leider ausfallen mussten. Je näher Weihnachten kam, umso mehr Verzicht wurde uns auferlegt. Nicht einmal Gemeindegesang mit Maske war erlaubt. Zu den aufwändig vorbereiteten Christvespern kamen weniger Menschen als erwartet. In der festlich geschmückten Kirche hörten wir die frohe Botschaft von der Geburt Jesu und lauschten der Orgelmusik. So wurde der Heilige Abend diesmal wirklich zu einer stillen Heiligen Nacht. Nicht ganz, denn zu Hause öffneten wir die Fenster und sangen zur Freude unserer Nachbarn „Stille Nacht“ und als Zugabe „O du fröhliche...“

Familie Müller

Austräger*in der Kirchennachrichten

Aller drei Monate werden die Kirchennachrichten an den Wohnungstüren oder im Briefkasten den Gemeindegliedern zugestellt. Eine aufwendige, aber oft auch kontaktfreudige Sache. Dabei ist es wichtig, das Gemeindeleben zu kommunizieren und gleichzeitig auch für Gottesdienste und Veranstaltungen einzuladen. Seit mehreren Jahren sind die Kirchennachrichten auch kommunikativ in der Form, dass jede Ausgabe unter einem bestimmten Thema steht und mit Beiträgen zu diesem eine Verbindung zur Gemeinde herstellt.

Viermal im Jahr werden Helfer*innen benötigt, die die Nachrichten austragen. Wenn Sie Interesse, Lust und etwas Zeit haben, dann würden wir uns freuen, Sie in unserem Kreis zu begrüßen. Melden Sie sich einfach im Pfarramt oder

informieren Sie sich dort, wir würden uns sehr über Ihr Engagement freuen.

Kirchweihfest und Gemeindeversammlung

Seit 117 Jahren feiern wir das Kirchweihfest unserer Taborkirche am Sonntag Lätäre. Mal in großer und mal in weniger großer Form. Wie wird es in diesem Jahr? Die Corona-Pandemie hat zumindest die Vorbereitungen, wie auch für andere Vorhaben im Frühjahr, erheblich beeinträchtigt.

Einen Festgottesdienst zum Jubiläum feiern wir in jedem Fall am **Sonntag, dem 14.03., um 9.30 Uhr**. Wir hoffen sehr, dass an diesem Tag das volle Geläut unserer Glocken wieder zu hören ist. Im Nachgang soll an diesem Sonntag auch die Gemeindeversammlung nachgeholt werden. Seien Sie zu beidem herzlich eingeladen!

Ostern

Ostern gibt es auch im Jahr 2021! Nachdem im vergangenen Jahr dieses höchste Fest der Christenheit etwas anders als sonst gefeiert wurde, hoffen wir in diesem Jahr, es in einer uns vertrauten Weise begehen zu können.

Ostersonntag, dem 04.04., laden wir **um 5.00 Uhr** zur Osternacht herzlich ein und gehen davon aus, dass im Anschluss zum Osterfrühstück gebeten werden kann. Herzlich eingeladen sind Sie auch zum Festgottesdienst **um 9.30 Uhr**.

Arbeitseinsatz

Vergangenes Jahr haben wir verschiedene Bauarbeiten an und um die Kirche durchgeführt. Im Zusammenhang damit stehen auch Nacharbeiten an, die von uns als Gemeinde in Eigenleistung ausgeführt werden können. So wollen wir **am Samstag, dem 17.04., ab 8.00 Uhr** als Gemeindeglieder, Mitglieder des Fördervereins und Interessierte gemeinsam verschiedene Dinge erledigen. Sie sind dazu herzlich eingeladen, natürlich auch zum gemeinsamen Frühstück.

Hauptportal der Taborkirche bewahrt

Nach der umfassenden Instandsetzung des Ostturms im Jahre 2017 konnten die notwendigen Erhaltungsarbeiten an der Südseite des neoromanischen Kirchenbaus im vergangenen Jahr mit der Sanierung der Mittelfront zwischen den beiden Türmen erfolgreich fortgesetzt werden. Das Ergebnis, das sich beim Vergleich der beiden Fotos vor und nach der Renovierung zeigt, ist beeindruckend.

Das Hauptportal hat seine ursprüngliche Schönheit wiedererlangt, die durch die zerstörende Kraft des sprichwörtlichen Zahnes der Zeit akut bedroht war. Sowohl die Dimension der geistlichen Aussage als auch die geniale künstlerische Qualität können uns ungetrübt wieder bewusst werden.



Drei Säulen zu beiden Seiten des Portals bieten den Engeln einen würdevollen Platz. Sie ruhen auf mit kleinen Tierplastiken geschmückten Basen und enden in filigran gestalteten Kapitellen. Das linke innere Kapitell ist als doppelte Hyänenskulptur ausgebildet, die nach der mittelalterlichen Tiersymbolik vor Götzendienst und Unglauben warnen soll. Über der Schöpferfigur erheben sich drei geduckt erscheinende Rundbogenfenster, die der dahinter liegenden Brauthalle ihr farbiges Licht schenken. Sie werden von gestaffelten, reich verzierten Rundbögen umschlossen, die sich über das gesamte Portal spannen. Der helle Bogen am oberen Ende ist von besonderem Interesse. Er löst für mich das Rätsel, das mir die äußeren Wasserspeier – zwei Fische und der Wassermann mit zwei Gefäßen – aufgaben: Warum begrenzen sie das Portal?



Die drei Portale der Turmfassade führen in das Kircheninnere. Sie symbolisieren die göttliche Dreifaltigkeit. Das Hauptportal soll den Eintretenden Gottvater nahe bringen. Er wacht über den bildreich beschlagenen Eichentüren und hält die lachende Sonne und den schlafenden Mond in seinen Händen. Musizierende Engel verehren den Schöpfer und begrüßen gleichzeitig die Gottesdienstgemeinde. Sie singen mit kräftiger Stimme und werden von Tubabläserinnen begleitet, die mich an Skulpturen des Engelspfeilers im Straßburger Münster erinnern.

Sie sind Teil der zwölf Tierkreiszeichen, die jetzt wieder sichtbar werden, weil die fehlenden Symbole als Gipsmodelle bewahrt wurden. Damit gehört auch der Sternenhimmel wieder zur universellen Bedeutung des Taborportals, dessen kupferne Abdeckung in der Sonne glänzt.

Die Restauratoren des Taborportals haben noch eine Überraschung angekündigt: Die an Kellerleuchten erinnernden Lampen sollen gewechselt werden. Es lohnt sich also, die Vollendung des schönen Portals zu beobachten.

Klaus Kruczynski

**Sie planen Ihre Hochzeit und möchten sich trauen lassen?
Sie haben Fragen dazu!**

**Sie möchten Ihr Kind oder sich selber taufen lassen?
Sie möchten mehr über die Taufe wissen?**

**Sie haben einen Trauerfall und wünschen eine christliche
Trauerfeier.**

**Dann melden Sie sich bei Pfarrerin Langner-Stephan,
Pfarrer Staemmler-Michael, Pfarrer Ziera oder in den
Pfarrämtern.
(Kontaktdaten s. S. 26 und 27)**

Impressum

Herausgeber: Die Kirchenvorstände der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz, der Ev.-Luth. Bethanienkirchengemeinde Leipzig-Schleußig und der Ev.-Luth. Taborkirchengemeinde Leipzig-Kleinzschocher.

Redaktion: Pfarrerin Angela Langner-Stephan, Pfarrer Martin Staemmler-Michael, Pfarrer Dr. Sebastian Ziera, Christiane Fiebig, Andrea Fiedler, Thomas Hänisch, Hartmut Kirchhof, Lothar Kurth, Christian Marquering, Matthias Müller-Findling

Auflage: 5.350 Stück

Bildnachweise:

Titelbild: Anne Kuhn; S. 13, links: Martin-Luther-King-Haus Schmiedeberg; S. 18 unten: Ronny Waleska; S. 19 unten links: A. Steeb; S. 20: Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen S. 23: Klaus Kruczynski

Redaktionsschluss: 15.01.2021 (Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15.04.2021)

Layout: Carsten Wittig

Satz: Kommunikatisten / Christiane Fiebig

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Dank: Wir danken der Firma ANANKE Bestattungen • Dieskaustraße 43 • 04229 Leipzig • Telefon (0341) 42 69 70, die mit einer Spende einen Teil der Kosten der Kirchennachrichten übernommen hat.



Liebe Leser*innen,

inmitten der Zeit der kurzen Tage und langen Nächte, inmitten einer Zeit, in der die Angst vor Tod und Sterben, vor Existenzverlust und Isolation alltagsprägend ist, inmitten einer Zeit voller offener Fragen und oft unzureichender Antworten ist es gut, einen Kontrapunkt zu setzen, den Blick zu öffnen und den Horizont zu weiten. So ungefähr klangen ein paar Gedanken aus dem Brainstorming in der Redaktionssitzung zu diesem Heft.

Denn wer sich derzeit umsieht und umhört, kann es wahrnehmen: die aktuellen Stimmungslagen vieler Menschen befinden sich irgendwo zwischen Depression und Aggression, polarisieren sich und führen schnell zu Missverständnissen, zu Abgrenzung, ja, auch zu Abwertung. Unsere aktuelle Lebenswirklichkeit ist in vielerlei Hinsicht alles andere als gesund. Wer krank ist, braucht aber – ungeachtet von bestenfalls wirksamen Medikamenten – auch seelische Stärkung, braucht Trost und Zuversicht, braucht Hoffnung.

Vor diesem Hintergrund ist „Hoffnung“ (nach einem längeren Diskussionsprozess in einer Online-Konferenz des Redaktionsteams) zum Leitthema dieses Heftes geworden. Wir haben versucht, uns selbst diesem Thema zu nähern und auch zu fragen: Wie ist das bei Dir und bei euch? Worauf hoffen wir in finsternen Zeiten? Was erhoffen wir und warum und von wem und in Bezug worauf und überhaupt...? Wo finden wir sie und woher nehmen wir sie, die Hoffnung, die wir brauchen, worauf setzen wir sie und worin gründet dieses Lebenselixier?

Es wird verschiedene Antworten zu diesen Fragen geben und das muss es auch. Vielleicht gibt es für den einen oder die andere auch gerade keine gute Antwort. Manch einer, den wir angefragt haben, wollte sich mit einer Antwort lieber zurückhalten. Möglicherweise ist es aber auch gar nicht so einfach, eine Antwort

zu geben. Vielleicht finden Sie Anregungen zum Weiterdenken oder beim Ergreifen Ihrer eigenen Hoffnungen in diesem Heft, vielleicht entdecken Sie Antworten und sagen sich: „So geht es mir auch.“

Hoffnung zu haben, „auf etwas hin“ zu leben, ist etwas Elementares, auch wenn sich Hoffnungen zerschlagen können oder vergebens gewesen sind. Hoffnung garantiert kein wie auch immer geartetes gutes Ergebnis, aber der Blick über den Tellerrand, die Sehnsucht nach Veränderung und helleren Zeiten, gewagtes Vertrauen und die Erfahrung, getragen zu sein, sind Ausdruck von Hoffnung, sie führen und bewegen zum Handeln.

Hoffnung ist ein Gegenpol zur Angst und sie immer wieder neu zu suchen und zu finden, eine Aufgabe, die uns unser Leben lang begleitet. Auf dieser Suche waren wir auch bei der Erstellung dieses Heftes, das einen Zeitraum umfasst, der bis über Ostern hinaus reicht. Ostern steht wie kein zweites Fest als Zeichen der Hoffnung, einer Hoffnung, die weit über das, was wir fassen können, hinausreicht.

Gerade deshalb mag es in Zeiten der Dunkelheit und der Angst gut sein zu hören: „*In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*“ (Johannes 16,33) Was schließen wir daraus?

*Eine hoffnungsfrohe Zeit wünscht, verbunden mit herzlichen Grüßen des Redaktionsteams,
Matthias Müller-Findling*

Anregungen oder Kritik richten Sie bitte an: kirchennachrichten@gmail.com

Die Kirchennachrichten als digitale Version

Wenn Sie die Kirchennachrichten zusätzlich oder ausschließlich als pdf-Version erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an: kirchennachrichten@gmail.com

Pfarrer*innen

Martin Staemmler-Michael

Winderfer Str. 45a, 04229 Leipzig

Telefon (0341) 4 12 95 66

m.staemmler-michael@gmx.de

■ Sprechstunde im Pfarramt Heilandskirche

Mi 17.00–18.00 Uhr und nach Vereinbarung



Angela Langner-Stephan

Josephstraße 26, 04177 Leipzig

Telefon (0341) 4 68 66 08

pfrn.langner-stephan@gmx.de

■ Sprechstunde im Pfarramt Bethanienkirche

Mi 16.00–17.00 Uhr und nach Vereinbarung



Dr. Sebastian Ziera

Graffstraße 9, 04179 Leipzig

Telefon (0178) 1490150

sebastian.ziera@evlks.de

■ Sprechstunde im Pfarramt Taborkirche

nach Vereinbarung



Vikarin

Charlotte von Ulmenstein

(in Elternzeit)

Telefon (0151) 22279687

charlotte.von-ulmenstein@evlks.de



Kirchenmusiker*innen

Kantor KMD Stephan P. Audersch

Telefon (0341) 5 64 50 94

s.audersch@gmx.de



Kantor Andreas Mitschke

mitschke@taborkirche.de



Posaunenchor: **Hans-Martin Schlegel**

(0175) 2848408

serpent@basshorn.info

Kinderchor: **Constanze Hirsch**

(0341) 4229295

constanzehirsch@web.de

Hyun-Jin Sang

zzienie99@naver.com

Gemeindepädagoginnen

Büro in der Bethanienkirche (0341) 2 46 91 72

Heidi Marie Pohlers

Telefon (0176) 63 47 83 71

heidi-marie.pohlers@evlks.de



Susanne Schönherr

Telefon (01522) 7 20 96 28

Susanne.Schoenherr@evlks.de



■ **Ev.-Luth.**

Bethanienkirchgemeinde

Leipzig-Schleußig

Pfarramt

Stieglitzstraße 42, 04229 Leipzig

Verwaltung: **Claudia Krenzlin /**

Carolin Enge

Telefon (0341) 4 80 40 13

Fax (0341) 24 69 173

www.bethanienkirche-leipzig.de

kanzlei@bethanienkirche-leipzig.de

Öffnungszeiten:

Mo 14.00–18.00 Uhr

Mi 14.00–18.00 Uhr

Fr 09.00–12.00 Uhr



■ **Ev.-Luth. Taborkirchgemeinde**

Leipzig-Kleinzschocher

Pfarramt

Winderfer Straße 45a, 04229 Leipzig

Verwaltung: **Christiane Fiebig**

Telefon (0341) 4 24 30 75

Fax (0341) 4 29 98 10



www.taborkirche.de
pfarramt@taborkirche.de
 Öffnungszeiten:
Mo 10.00–12.00 Uhr
Do 15.00–18.00 Uhr

Hausmeister: **Uwe Wittig**
 Telefon (0152) 51084679
uwe-wittig@gmx.de

Fahrdienst zur Taborkirche
Hartmut Kirchof
 Telefon (0172) 3 41 88 72



■ Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz

Pfarramt
 Rudolph-Sack-Straße 10, 04229 Leipzig
 Verwaltung: **Uta Wüst**
 Telefon (0341) 4 80 19 39
 Fax (0341) 2 46 91 77
www.kirche-lindenau-plagwitz.de
info@kirche-lindenau-plagwitz.de
 Öffnungszeiten:
Di 09.00–11.00 Uhr
Mi 15.00–18.00 Uhr



Stadtteilzentrum WestKREUZ
Sandro Standhaft
 Telefon (0341) 26561087
sandro.standhaft@evlks.de



**Ev. Kindertagesstätte
an der Heilandskirche**
 Leiterin: **Anne-Kathrin Puchta**
 Rudolph-Sack-Straße 12, 04229 Leipzig
 Telefon (0341) 4 92 91 44 0



Ev. Friedhof Leipzig-Plagwitz
 Stockmannstraße 13, 04179 Leipzig
 Telefon: (0341) 4 77 39 11 (Herr Süß)
 Sprechzeiten: Di 14.00–17.00 Uhr

Bankverbindungen

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig
 Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)
IBAN: DE71 3506 0190 1620 4790 78
BIC: GENO DE D1 DKD

Verwendungszwecke:

■ Kirchgemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz:
 »RT 1917«

■ Taborkirchgemeinde: »RT 1913«

■ Bethanienkirchgemeinde: »RT 1923«

■ Freundeskreis Taborkantorei »RT 1913
Freundeskreis Taborkantorei

■ Freundeskreis Kirchenmusik in Bethanien
 »RT 1923« *Freundeskreis Kirchenmusik Bethanien*

■ **Bankverbindung Förderverein Tabor**
 Volksbank Leipzig eG
IBAN: DE04 8609 5604 0307 0070 53
BIC: GENO DE F1 LVB

■ **Bankverbindung Förderverein Bethanien**
 Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE44 3006 0601 0005 4083 77
BIC: DAAE DE DD XXX

Ökumenische Sozialstation Leipzig e. V.
 Antonienstraße 41, 04229 Leipzig
 Telefon (0341) 2 24 68-10 / 20

Bankverbindung:

Volksbank Leipzig eG
IBAN: DE18 8609 5604 0307 2242 75
BIC: GENO DE F1 LVB

■ ■ ■ Einzahlung des Kirchgeldes

KG Schleußig-Kirchgeldstelle
 Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE60 3506 0190 1635 4000 10
BIC: GENO DE D1 DKD

Verwendungszweck: Kirchgeld

30 Jahre Ökumenische Sozialstation Leipzig

Am 01.04.2021 begeht die Ökumenische Sozialstation Leipzig ihr nunmehr 30-jähriges Bestehen!

Wir danken allen Mitarbeiter*innen, dem ehrenamtlichen Vorstand, den Unterstützer*innen, den Vereinsmitgliedern und Kirchengemeinden, aber auch denen, die im Ehrenamt oder mit finanzieller Zuwendung die Arbeit bis hierher mitgetragen haben sehr herzlich.

Die Ökumenische Sozialstation ist gemeinnützig und ein von allen Kranken- und Pflegekassen zugelassener Dienst für die Betreuung pflegebedürftiger Menschen. Derzeit sind 87 Mitarbeiter*innen in den unterschiedlichen Bereichen des Vereins tätig, so z.B. in der **häuslichen Kranken- und Altenpflege (ambulante Pflege)**, in der **stationären Kurzzeitpflege**, im **Betreuten Wohnen** und in der **Begegnungsstätte / Offener Seniorentreff**.



In der Ökumenischen Sozialstation Leipzig steht die individuelle Betreuung und Pflege eines jeden hilfe- und pflegebedürftigen Menschen im Vordergrund. Wir begleiten hilfebedürftige Menschen auf ihrem Weg und unterstützen und beraten dort, wo Selbstständigkeit und Eigenversorgung eingeschränkt oder zur Zeit nicht gegeben ist.



Auf Grund der noch andauernden pandemischen Situation können wir bedauerlicherweise dieses Jubiläum „noch“ nicht – wie angedacht – mit einem großen Fest und Konzert feiern. Wir hoffen sehr, dass wir es auch im Sinne unserer Mitarbeiter*innen nachholen können.



Gern laden wir Sie aber zum gemeinsamen Gottesdienst (alle Gemeinden im Leipziger Westen) am 11.04.2021 um 15.00 Uhr in die Taborkirche herzlich ein!

Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand und im Besonderen dem Vorsitzenden Herrn Hartmut Kirchhof. Ohne das jahrzehntelange außerordentliche Engagement von ihm gäbe es diesen Verein und auch den Offenen Seniorentreff nicht! Viele Mitarbeiter*innen kennen und schätzen ihn, da er bis heute auch für sie präsent ist und jederzeit ein offenes Ohr hat. Auch ich kenne nunmehr Herrn Kirchhof seit fast 14 Jahren und bin dankbar für die stetige Unterstützung!

Gerald Waßermann (Geschäftsführer)

Häusliche Kranken- und Altenpflege:

Antonienstraße 41 Tel.: 0341/ 22 468 00

Kurzzeitpflegestation: Tel.: 0341/ 58 14 1208
Georg- Schwarz- Str. 53/ 55

Betreutes Wohnen: Tel.: 0341/ 58 14 1203
Georg- Schwarz- Str. 49

Offener Seniorentreff: bitte vorab Kontakt über
(Großschocher) Tel.: 0341/ 22 468 00